

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Angene. Schläfer für die fünfjährige Perle oder deren Raum für Halle u. Magd. Verlegerung um 15 Pf. (sonst 18 Pf.)

Seitens Preis für Halle u. Umkreis kein 3/50, durch die Post bezogen 3/4 für das Vierteljahr.

Nummer 116.

Halle, Freitag, 19. Mai 1893.

185. Jahrgang.

Neueste Nachrichten.

Eigene Drahtberichte und Fernsprechnachrichten der Hallischen Zeitung.

Berlin, 19. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. veröffentlicht einen Schriftwechsel des französischen Botschafters Herbette mit dem Oberbürgermeister Baumbach über die angebliche Ausrückung Herbettes, daß man von der französisch-russischen Allianz nicht sprechen könne.

Berlin, 19. Mai. Die Kreuzzeitung meldet: Das Deutsche Reich übernimmt das Antifluoroxim mit dem Wissenschaftler und die am Nordende des Nijassa von Wissmann errichtete Station, sowie sämtliche Lebensmittel und Waarenbestände.

Frank, 19. Mai. Die Morgenblätter veröffentlichten ein Manifest der deutschen Landtagsabgeordneten, in welchem die gewollte Eridung der Landtagsverhandlungen verurteilt ist, das Festhalten an dem Ausglick betont wird und die Deutschen zur Einigkeit und festem Zusammenhalten ermahnt werden.

Die Würfel sind gefallen!

Es war gestern Abend in der zwölften Stunde, als die Vorstände und Vertrauensmänner der Deutschkonföderativen, der Ordnungspartei und der Deutschsozialen der Ordnungspartei angehörenden Herrn Rechtsanwalt Carl Glimn-Halle nach langem mühevollen Verhandlungen als Kandidaten der drei genannten Parteien bei den bevorstehenden Reichstagswahlen begrüßen konnten.

In erster Stunde hatten wir (Verlag Nr. 112 der S. Z., 1. Ausg.) noch die Hoffnung ausgesprochen, daß die Sozialdemokratie in Halle und dem Saalkreis am 15. Juni, dem Tage der Kronverleihung unseres Kaisers, einem einzigen und einzigen, oben darum unüberwindlichen Gegner, nämlich den eingeschlossenen bürgerlichen Parteien, gegenüber stehen wird.

den Kandidaten ab und erhöhten dadurch die Aussichten für den abermaligen Sieg des Kandidaten der Umsturzpartei.

Wir konnten in Anbetracht der gesammelten politischen Lage unseren Freunden getrost nur empfehlen, überall selbstständig konservative Kandidaten aufzustellen. Als zulässige Ausnahmen bezeichneten wir den Wahlkreis Magdeburg und möglichsterweise Halle und den Saalkreis, wo unter angemessener Zurückstellung der konservativen Forderungen, aber voller Aufrechterhaltung der konservativen Ueberzeugungen, vielleicht auch einem liberalen Fortwärtigen die Stimme zu geben wäre.

Wir glauben, daß damit das Nichtigste getroffen ist. Denn wir konnten konservative, Ordnungsparteier und Deutsch-Sozialer für einen Mann stimmen, dessen Aufstellung von seinen eigenen Parteigenossen als „das Feinste von mehreren Uebeln“ bezeichnet, und unter dem Widerspruch Einzelner, „unter Seufzen und mit schwerem Herzen“, empfohlen wurde, einzig und allein deshalb, weil man sich sagte, daß „jenseits der Militärverlage noch viele andere Dinge im Werke sein könnten, denen gegenüber die Anwesenheit eines liberalen Vertreters im Reichstage äußerst wünschenswert sein würde“.

Rechtsanwalt Glimn ist ein Kandidat, der zunächst als Mitglied der Ordnungspartei die Stimmen derselben ohne Ausnahme auf sich vereinigen wird. Aber auch Deutschkonservative und Deutschsozialer können mit Freude und Ueberzeugung für ihn eintreten. Denn er erntet die Gemeinlichkeit der Interessen der verschiedenen wirtschaftlich produktiven Berufsstände durchaus an. Er ist ein warmer Freund der Landwirtschaft, des Handwerks, der Industrie. Er weiß, daß die Hälfte des einen dieser Berufsstände die der andere bedingt. Er wird deshalb alle Maßregeln zum Heften, die geeignet sind, das Wohl der arbeitenden, wirtschaftliche Güter hervorbringenden Kreise des Volkes zu heben und zu fördern.

Das Reichswahlgesetz, welches die Militärverlage eintreten wird, braucht nicht gefagt zu werden, das versteht sich von selbst. Dazu gehört, daß er auch die zur Durchführung der Heeresreform notwendigen Mittel bewilligt. Unser Kandidat wird deshalb die von der Reichsregierung etwa einzubringenden neuen Steuererlagen sorgfältig prüfen vor ihnen zu schätzen, da man ja unmöglich das gesamte Spielzeug auf Gilt unterhandeln lassen kann.

sen, und nachdem sie mit den wahren wirtschaftlichen Interessen des Volkes im Einklang sind oder nicht, anzunehmen oder zu verwerfen.

Angabe aller unserer politischen Freunde, aller Angehörigen der Ordnungspartei und der Deutschkonservativen Partei, sowie der deutschsozialen Partei, wird es nun sein mit allen Kräfte und mit vollem Herzen, mit Dank und Freude an die Arbeit in den Wahlkampf zu gehen. Die Wahlkampfrufe der einzelnen oder vereinigten Parteien werden in den allernächsten Tagen erscheinen, Mitgliedervereinigungen und öffentliche Wahlerwerbungen werden alsbald abgehalten werden, auf denen sich der Reichswahlkampf Glänze seinen Wählern vorstellen und sein Programm entwickeln wird. True jeder seine Schuldigkeit, eingehend des Wortes „Reichswahltag ist die Nation, die nicht ihr Alles setzt an ihre Ehre!“

Unsere Freunde in den übrigen Wahlkreisen der Provinz aber werden aus dem Vorgehen der drei befreundeten Parteien hier in Halle neue Kraft und neuen Mut schöpfen. Das Selbstvertrauen zu einer eigenen konservativen, in so dankenswerter Weise unterstützten Kandidatur in Halle und dem Saalkreis ist, angelehnt an die hier obwaltenden schwierigen Verhältnisse, von außerordentlicher Bedeutung für die gegenwärtige Wahlbewegung im ganzen Lande.

Deutsches Reich.

Der Kaiser begab sich gestern früh zur Theilnahme an der Entfaltung des Dinnmals für Kaiser Wilhelm I. nach Görtzig. Die Feierlichkeit vollzog sich in durchaus programmatischer Weise. Amends 6 Uhr 40 Minuten traf derselbe auf der Haltestelle in Waskau ein. Auf dem festlich befestigten Bahnhof wurde Seine Majestät vom Grafen Hermann von Arnim und Grafen von Bismarck-Wohlen empfangen, worauf die Fahrt zum Schloffe erfolgte. Auf dem Wege dahin bildeten Vereine Spalier, die zahlreich herbeigekommene Bevölkerung begrüßte den Kaiser mit begeisterten Zurufen.

Der Großherzog von Baden ist von seinem Unwohlsein wieder hergestellt.

Der Großherzog von Baden und die Erbprinzessin von Baden haben mit ihrer gesamten Umgebung gestern Nachmittag 1/2 Uhr vom Bahnhof Friedrichstraße aus Berlin verlassen, um von jetzt ab ihren dauernden Wohnsitz in Freiburg in Baden zu nehmen, wo bekanntlich der Stab der 29. Division liegt, zu deren Kommandeur Sr. Königl. Hoheit ernannt worden ist.

Der Erbprinz von Sachsen-Meinungen, Generalleutnant und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, hat sich zur Befestigung der Bataillone des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 nach Koblenz begeben.

Der Anwalt von Tannenberg und Oergon Johann von Salchow-Holstein-Sonderburg-Glücksburg sind zum Ratzeburg in Mecklenburg eingetroffen.

Der Finanzminister Dr. Miquel begibt sich zur Bekleidung eines seiner Urlaube in den Rhein und wird sich auf der Reise einen Tag in Frankfurt a. M. aufhalten.

In unerschütterlichen Vertrauen glaubt man allgemein, daß die Verwaltung der Steuer-Einkünfte, durch welche die Deckung für die Militärverlage sich werden soll, auch Wandel an Zeit und auch aus anderen Gründen bis zur nächsten Vertheilung beschleunigt werden würde, vorausgesetzt, daß überhaupt die Militärverlage in nächsten Reichstags- an Stunde kommt.

Da hat sich die Möglichkeit einer Gesundheitsabgabung durch Spielwaren aus Gummi ergeben. Der rothe und rothfarbene Gummi wird in der Masse mit feinstem Schwefelantimon gefärbt. Antimonfarben zählen nun zu den giftigen, da sich aber der Farbstoff aus dem Gummi wieder im Wasser, noch im Speichel löst, so müssen aus rother Gumminmasse hergestellte Spielwaren als völlig gefahrlos angesehen werden.

In die graue Gumminmasse wird Zinnoxid oder Zinnoxid eingeknetet. Die Farbe ist in Wasser unlöslich, wohl aber in Säuren, kann somit durch faulen Speichel gelöst werden und sich in Verbindungen umwandeln, die Eitrigkeit der Gesundheit nach sich ziehen können. Von Bedeutung würde die Gefahr erst dann sein, wenn ein größerer Zinnoxidgehalt in den Spielwaren sich vorfinden sollte. Den grauen Gummi kann man darum als relativ schädlich bezeichnen.

Der schwarze Gummi kann am ehesten schädlich werden, weil er nach Untersuchungen von Grünau und Sinsowatz in Moskau, in einigen Fällen mit Bleisalz gefärbt wurde. Es sei aber gleich hervorgehoben, daß dieses Gift nur in schwarzen Puppen und nicht in schwarzen Saughülsen gefunden wurde.

Wir haben aber ein sehr einfaches Mittel, um Gummi spielen, Saughülsen u. dgl. auf ihre Schädlichkeit für die Gesundheit der Kleinen zu prüfen: Alle Gummiwaren, mit denen die Kinder in Verbindung kommen, gleich ob roth, schwarz oder grau, können als unschädlich angesehen werden, wenn sie im Wasser schwimmen, wenn sie elastisch und wenn sie von weicher Konsistenz sind. Es empfiehlt sich, diese Probe schon aus einem anderen Grunde zu machen, da sie zugleich über die Güte der Gummiwaren Aufschluß ertheilt. Je größer nämlich das spezifische Gewicht der Gummiwaren ist, desto bedeutender ist ihr Wassergehalt, desto mehr mineralische Bestandtheile sind ihnen zugegeben worden und sie sind darum desto geringwertiger. Giftstoffe tragen diese Mischungen zur Verhinderung vieler Mütter bei. (Schluß folgt.)

Giftiges Spielzeug.

Ein Wort an die Mütter.

Von Peter Anshut.

von Zeit zu Zeit laufen durch die Zeitungen Warnungen vor diesem oder jenem gesundheitsgefährlichen, Gift enthaltenden Spielzeug. In ihrer lössigen Kürze tragen sie wenig zur Aufklärung bei und benutzigen viele ansüchtige Mütterherzen. Es dürfte darum wohl angezeit sein, den Eltern und Vätern kleiner Kinder einige Winke für die Beurtheilung des Spielzeugs nach dieser Richtung hin zu geben.

Was an den Spielwaren zur Vergiftung Anlaß geben kann, das sind in der Regel die Farben. Es ist nicht zu vermeiden, daß die Kinder Spielwaren in den Mund nehmen; enthalten nun die Farben giftige Stoffe, so kann eine Gesundheitsabgabung des Kindes eintreten; dies wird aber nur dann der Fall sein, wenn die Farben im Wasser oder im Speichel löslich sind.

Von vornherein muß jedoch betont werden, daß giftiges Spielzeug außerordentlich selten vorkommt. In Deutschland haben wir ein Gesetz, betreffend die Verwendung gesundheitsgefährlicher Farben, das gerade in Bezug auf die Spielwaren, einschließlich der Bilderbogen, Wilderbücher und Tischkarten für Kinder sehr strenge Vorschriften erläßt und benutzigen, der diese Vorschriften versteht, mit Gehörigkeit, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und selbst Gefängnis bestraft. Die Vereinigungen deutscher Spielwarenfabrikanten sind auch in diesem Interesse bestraft, die Verwendung gesundheitsgefährlicher Stoffe in ihrem Fabrikationszweige nicht zu dulden, und so hat man in der That nur sehr selten von ähnlichen Mischungen, obwohl jedes Kind Spielwaren in den Händen hat.

Ammerhin giebt es gewissenslose oder unvorsichtige Menschen, welche giftige Spielwaren herstellen und in den Handel bringen, und es ist für den Einzelnen schwierig,

die Gefahr der Vergiftung ist selbstverständlich um so größer, je toter die Farben kosten und je leichter sie sind. Darum sind Wasserfarbenstoffe gefährlicher als Oelfarbenstoffe; denn bei letzteren sind die Farben in den Firnis eingeschrieben, welcher die einzelnen Farbstoffe bindet und der unlöslichen Masse des verharteten Leinöls umschließt, was bei den Wasserfarben nicht der Fall ist. Am wenigsten löslich sind die Farben, welche man zum Färben der Kaufspielwaren benutzt, weil hierbei als Bindemittel in Schwefelkohlenstoff gelöster Farbstoff benutzt wird, der die Farbe durch feste Verbindung mit der Kaufspielware ganz unlöslich macht, so daß sie selbst in den Mund genommen keine Vergiftung bewirkt. Darum ist auch die Anwendung gewisser Blei-, Antimon- und Zinnfarben zur Herstellung von Spielwaren erlaubt, soweit sie als Oel- oder Lackfarben, oder mit Lack- und Firnisverbindung gebraucht werden.

Wir sehen daraus, daß Jedermann durch Vermeidung unschädlicher Farbenanstriche je dem Mütter wichtig zu schätzen vermag.

In neuerer Zeit sind Gummiwaren sehr beliebt geworden, und diese verdienen eine besondere Beachtung, da sie nicht nur oberflächlich bemalt, sondern in Masse gefärbt werden.

Wir haben ja grauen, schwarzen und rothen Gummi. Können verschiedene Sorten dieses Stoffes gesundheitsgefährlich sein? Untersuchungen wurden im hygienischen Institute zu Moskau über die Wirkung von Spielwarenproben angestellt, die man aus verschiedener Herren Ländern bezogen hat, und



...des Interesses schnellsten Erkennens seines Buches ...

...eine Unschuldige. In einem bei San Rocco ...

...Frau von Kolumine, geschiedene Gemahlin des ...

...Inzwischen in Rom. Die Sifirung der Pflger ...

...Schiffahrts-Gründung. Gestern trafen vor ...

...Ank, Wissenschaft und Literatur.

...Ank, Wissenschaft und Literatur. (Continuation)

...Vollständige Lokalnachrichten vom 19. Mai.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgegend.

Der Redakteur unserer Lokalnachrichten ist nun mit demselben ...

Merseburg, 18. Mai. (S. M. W. B. K. Kreisfreie ...)

Weißenfels, 18. Mai. (Kandidat für ...)

Magdeburg, 18. Mai. (Für ...)

Halle, 18. Mai. (Für ...)

Weißenfels, 18. Mai. (Städtisches ...)

Der Besitzer des getödteten Hades und mehrere auf dem ...

Letzte Nachrichten.

Coblenz, 18. Mai. Gestern erkrankte die von Grenadier ...

Magdeburg, 18. Mai. Nachdem sieben Wochen lang ...

Halle, 19. Mai. Die Studentenchaft überreichte eine ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

Halle, 19. Mai. Der Kaiser empfing heute Nachmittag ...

